



PROTOKOLL STADTRAT KLOTEN

23. August 2022 · Beschluss 199-2022

9.1.0 Allgemeines

IDG-Status: öffentlich

Zentralisierung der Steuerapplikation aller Nest-Gemeinden in einem Rechenzentrum

Ausgangslage

Die IG NEST hatte im Jahr 2014 / 2015 erste Abklärungen zur Zentralisierung der Steuersoftware NEST vorgenommen. Damals unterstützte die Mehrheit der Nest-Gemeinden die Zentralisierung der Steuerapplikation in einem Rechenzentrum nicht. Vier Jahre später im 2018 wurde ein weiteres Projekt zu diesem Thema gestartet. Ziel des Projektes war es, auch diesmal, eine Zentralisierung des Betriebs der Steuersoftware und eine gemeinsame Betriebsorganisation zu ermöglichen. Mit Hilfe einer Vorstudie wurde die Machbarkeit geprüft und ein Vorprojekt erarbeitet.

An der Generalversammlung der IG-Nest vom 13. März 2020 beschlossen die Nest-Gemeinden das Projekt weiter zu unterstützen und in einer 1. Etappe die Grundlagen für eine mögliche Realisierung durch die IG Nest erarbeiten zu lassen. Die Gemeinden sprachen dazu einen Kredit von rund Fr. 1'000'000.

Einer Kerngruppe, bestehend aus den Vertretern der Städte Winterthur, Uster, Adliswil, Wallisellen und Kloten wurde der Projektauftrag erteilt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Datenschutz,
- rechtliche Abhängigkeiten,
- Einführung,
- Datenmigration,
- Programmanpassungen (GAP),
- Koordination mit dem Steueramt der Stadt Zürich,
- Künftiger Betrieb,
- Kosten,
- Notwendige Vertragswerke.

Die erarbeiteten Unterlagen stellten dann die Grundlage für die 2. Etappe, die Umsetzung dar.

Im nun vorliegenden Projekt wird NEST Steuern für alle Nest-Gemeinden, zurzeit mit 54 Instanzen in einem Rechenzentrum betrieben. Die Firma KMS AG wird dazu eine Koordinationssoftware entwickeln, die es erlaubt ähnlich hohe Synergieeffekte zu erzielen, wie bei der ursprünglich geplanten Variante mit einer Instanz. Somit entspricht diese Umsetzungsvariante auch den Erwartungen des Kantonalen Steueramts.

Eine zentrale Betriebsorganisation übernimmt alle Massenverarbeitungsaufgaben und diverse Spezialaufgaben (inkl. Betrieb des Vereins IG NEST ZH). Dies bringt folgende Vorteile:

- Die Gemeinden werden dadurch von diesen Aufgaben entlastet (Synergieerwartung ca. 16'000 Arbeitsstunden und bei den Kosten mit einem Potential von ca. CHF 900'000 p.a. über alle Gemeinden).

- Durch den zentralen Betrieb wird es einfacher, ein Testsystem oder ein Ausbildungszentrum zu betreiben und es kann rascher auf Programmanpassungen reagiert und die Digitalisierung beschleunigt werden.
- Ein zentraler Betrieb bietet umfassende Optimierungsmöglichkeiten und Synergien, gegenüber dem Einzelbetrieb.
- Die Umstellung von "nest2018" auf "nest2020" (zuerst auf nest2018 oracle) würde bei einer zentralen Lösung durch die IG NEST Kerngruppe, einem/einer Projektleiter/in und der Firma KMS koordiniert. Dies erspart den einzelnen Gemeinden den Implementierungsaufwand vor Ort.
- Die Zusammenarbeit mit dem Steueramt der Stadt Zürich kann weiter vertieft werden. Zurzeit bereitet das Steueramt der Stadt Zürich die Prüfung zum Verbleib beim Produkt NEST vor. Die Stadt Zürich wartet zurzeit die Erfahrungen mit der Einführung von "nest2020" bei grösseren Kantonen (Luzern, Solothurn im 2023) ab. Es sind keine Anzeichen erkennbar, dass die Stadt Zürich einen Produktwechsel ins Auge fassen wird.
- Ein weiterer Vorteil der Zentralisierung ist das Koordinieren einer möglichst gleichartigen Programmkonfiguration und -funktion für die NEST-Gemeinden. So ist u.a. geplant alle e-Services bei allen NEST-Gemeinden einzuführen und eine möglichst ähnliche Konfiguration für die NEST-Gemeinden und das Steueramt Zürich zu erreichen. Damit könnten die Upgrade-Kosten um ca. 1.0 bis 1.5 Mio. reduziert werden (bei maximalem Ausschöpfen des gegenseitigen Synergiepotentials).

Haltung Kantonales Steueramt

Mit Anfrage vom 8. April 2022 hat die IG NEST ZH dem Kantonalen Steueramt Zürich folgende Fragen zum Projekt gestellt:

1. "Unterstützt das KStA die Umsetzung des Projektes Züri-Central?"
Antwort: Da der neue Lösungsansatz kein gemeindespezifisches Register mehr beinhaltet und die Lösung einem gemeinsamen Steuerregister nicht im Wege steht, sieht das KStA keine Einschränkung.
2. "Ist das Projekt Züri-Central unter der aktuellen und der geplanten Gesetzesanpassung zulässig?"
Antwort: Was die Datenhaltung betrifft, ja.
3. "Kann das KStA den Investitionsschutz für die geplanten ca. 15.0 Mio. garantieren?"
*Antwort: Das KStA verfolgt verschiedene strategische Projekte, die an der Frühjahrstagung vorgestellt wurden. Das KStA ist jedoch immer darauf bedacht, Veränderungen im Austausch mit den Gemeinden zu planen und umzusetzen.
Aus Sicht des KStA kann somit ausgeschlossen werden, dass Veränderungsvorhaben ohne Absprache mit den Gemeinden erfolgen werden. Zentral ist, dass das KStA, wie bisher, laufend über die Entwicklung im Projekt informiert wird.*

Rechtliche Grundlagen zentrale Betriebsorganisation

Um die Frage der Submissionsvoraussetzungen zu klären, wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Dieses sieht für das gemeinsame Rechen- und Druckzentrum Submissionen/Ausschreibungen als notwendig vor. Die Betriebsorganisation – zurzeit beim Steueramt der Stadt Winterthur geplant – kann gemäss Gutachten jedoch ohne Submission aufgebaut und betrieben werden. Dies da dort ausschliesslich Fachaufgaben im Steuerbereich vorgesehen sind und diese Aufgaben ausserhalb von Züri-Central nicht am Markt angeboten werden und kein Gewinn angestrebt wird. (Rechtsabklärung vom 20. April 2022 zur In State Vergabe).

Kostenfolge der Zentralisierung

Investition Zentralisierung	Gesamt	Phase 1	Phase 2	Phase 3
Entwicklung Multi-Instanzen Tools	275'520.00	275'520.00		
Schnittstelle Nichterw. chner, Mehraufwand für GAP Entwicklung	128'400.00	128'400.00		
Projektleitung IG NEST (entschädigt)	300'000.00	200'000.00	60'000.00	40'000.00
Mitwirkung Gemeinden (entschädigt)	-	-	-	-
Projektbegleitung extern	600'000.00	400'000.00	120'000.00	80'000.00
Aufbau Betriebsorganisation (Fachbetrieb)	275'000.00	275'000.00		
Evaluation und Aufbau Rechenzentrum	200'000.00	200'000.00		
Evaluation und Aufbau Druckzentrum	100'000.00	100'000.00		
Printcom (Projektleistungen), nötig bei Zentralisierung	85'000.00	85'000.00		
Expertisen	50'000.00	50'000.00		
Reserve	55'000.00	30'000.00	15'000.00	10'000.00
Einführungsdienstleistungen Phase 1, nur Zentralisierung (KMS)	438'560.00	438'560.00		
Total ohne MWST	2'507'480.00	2'182'480.00	195'000.00	130'000.00
/ MWST	169'976.00	152'651.00	10'395.00	6'930.00
Total Investition Zentralisierung	2'677'456.00	2'335'131.00	205'395.00	136'930.00

Gesamtkosten/Anteil Kloten (3.55 % an den Gesamtkosten)

Gesamtkosten: CHF 2,7 Mio.

Anteil Kloten: CHF 96'000.00

Gemäss Berechnungen der Kerngruppe liegt der Payback für die Zentralisierung bei ca. 3 Jahren.

Die erwartete Kostensenkung gegenüber den heutigen Betriebskosten liegt netto¹ bei CHF 900'000.- pro Jahr über alle Gemeinden berechnet. Um die Kostensenkung zu erzielen, muss jede Gemeinde für sich selbst Anpassungen bei der IT und den Prozessen umsetzen (Reduktion nicht mehr benötigter Hardware, reduzieren nicht mehr benötigter Softwarelizenzen, umverteilen freiwerdender Arbeitszeit usw.). Für das Steueramt Kloten bringt Züri-Central eine Kosteneinsparung von ca. Fr. 40'000.00 und eine spürbar höhere Effizienz.

Ein Teil der Kostenreduktion resultiert aus künftig tieferen Wartungskosten für die Steuersoftware. Die KMS AG ist bereit, die Wartungskosten in Zukunft um 1% von ca. 16% auf 15% zu reduzieren. Um dies rechtlich korrekt umzusetzen, muss die IG NEST ZH den Vertriebspartnerstatus erhalten. Jede Nest-Gemeinde muss die bestehenden Verträge mit seinem aktuellen Vertriebspartner (für Kloten zurzeit OBT) kündigen und einen neuen Vertrag mit der IG NEST ZH eingehen. Eine Zustimmung zu Züri-Central umfasst auch die Zustimmung zu diesem Vorgehen.

Die Abklärungen der 1. Etappe umfassten auch den Betrieb. Generell kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die offenen und verdeckten Betriebskosten auf dem heutigen Niveau bzw. darunterliegen. Quotenmässig partizipiert Kloten mit ca. 3.55 % an den Kosteneinsparungen. Es ist somit mit rund CHF 40'000.- tieferen Betriebskosten pro Jahr zu rechnen.

Kostenverteilung über die Jahre 2023 – 2025

	2023	2024	2025
Zentralisierung in Millionen	50 %	25 %	25 %
	1.35	0.675	0.675
Anteil Kloten in Tausend	48	24	24

¹ Netto = Für das zentrale RZ und die zentrale Betriebsorganisation werden neue Kosten anfallen. Die zu erwartenden Synergievorteile sind mit diesen neuen Kosten verrechnet. Der Betrag über CHF 900'000.- stellt den Nettovorteil dar.

Finanzielle Kompetenzen

Gemäss Gemeindeordnung Art. 29 Abs. 2 lit c bewilligt der Stadtrat in abschliessender Kompetenz im Budget enthaltene Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis zu Fr. 500'000.00. Die Kosten für die Zentralisierung werden in die Investitionsrechnung 2023 – 2025 aufgenommen.

Alternativen zur Zentralisierung

Zentrales Element von "Züri-Central" ist die Zentralisierung des Betriebs der Steuersoftware und die gemeinsame Betriebsorganisation. Sollten die Gemeinden dieser Zentralisierung nicht zustimmen, so zeigen erste Gespräche mit der KMS AG, dass die Software auch lokal betrieben werden kann. Dabei ist mit folgenden Auswirkungen zu rechnen:

- Jede Gemeinde muss für sich selbst Vertragsverhandlungen betreffend Upgrade "nest2020" führen.
- Jede Gemeinde muss für sich selbst die Datenmigration und Einführung planen und umsetzen.
- Die technischen Umstellungen der neuen Oracle Lösung, Subjekt- und Objektdatenaustausch über Schnittstellen kommen sowieso.
- Die IG NEST ZH wird nicht Vertriebspartner der KMS AG. Und die zentrale Betriebsorganisation wird nicht realisiert. Alle Kostenvorteile entfallen somit. Mit Ausnahme der neuen Programmfunktionen und optimierten Prozess sind keine Synergien zu erwarten.

Wird Züri-Central nicht umgesetzt, so verschieben sich Kosten aus einer Gruppenbetrachtung hin zur Einzelgemeindebetrachtung. Aufgrund der wegfallenden Koordination durch die IG NEST ZH ist aber mit ca. 10% höheren Umsetzungskosten zu rechnen (Mehraufwand in der Gemeinde für Koordination und Absprache). Die vorgesehenen CHF 114'000.- für Zentralisierung und Reserve fallen somit nicht weg, sondern werden zum Teil oder vollständig für lokal auszuführende Aufgaben verwendet. Bei einem ablehnenden Beschluss zur Zentralisierung müssten somit diese Kosten dennoch beschlossen werden.

Antrag

Die Nest-Gemeinden werden an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 07. Oktober 2022 über die Weiterführung und Umsetzung des Projektes Züri-Central beschliessen.

Dabei gilt, dass 90% der Gemeinden, die gleichzeitig 90 % der Einwohnenden vertreten, dem Vorhaben zustimmen müssen. Die Abstimmung ist für alle Gemeinden obligatorisch und findet schriftlich oder mit Namensaufruf der Gemeinde vor Ort statt. Die Gemeinden werden durch ihre Delegierten vertreten. Die Delegierten sind deshalb aufgefordert, vorgängig die Meinung der Gemeinde beim zuständigen Gremium einzuholen.

Der Leiter Steueramt und die Bereichsleitung Einwohner, Soziales und Sicherheit beantragen dem Stadtrat der Zentralisierung Züri-Central zuzustimmen und den dazu notwendigen Kredit zu sprechen.

Beschluss:

1. Der Stadtrat stimmt der Zentralisierung und somit dem Projekt Züri-Central zu und bewilligt den dafür notwendigen Budgetkredit von Fr. 96'000.00 gemäss GO Art. 29 Abs. 2 lit c für die Jahre 2023 – 2025.
2. Der Budgetkredit wird in die Investitionsrechnung 2023 – 2025 aufgenommen.
3. Der Stadtrat ermächtigt den Leiter Steueramt an der Generalversammlung vom 7.10.2022 der Zentralisierung zuzustimmen. Wird das geforderte Quorum um mehr als 5 % unterschritten, nimmt der Stadtrat eine Neubeurteilung der Situation vor.

Mitteilungen an:

- Leiter Steueramt
- Bereichsleiterin Einwohner, Soziales und Sicherheit
- Leiter Finanzen
- Bereichsleiter Finanzen + Logistik
- Leiter Informatik

Für Rückfragen ist zuständig: Elsbeth Fässler, Bereichsleiterin Einwohner, Soziales und Sicherheit, Michael Gutermann, Leiter Steueramt.

STADTRAT KLOTEN



René Huber
Präsident



Thomas Peter
Verwaltungsdirektor

Versandt: 25. Aug. 2022